

Was passiert...?

wenn man sich nicht wehren kann

Von Steinbock

Kapitel 2: Bitte nicht!

Da is es. Das neuer Kapi meiner ff. Sorry, dass es so lang gedauert hat, ich hatte ne totale Schreibblockade. An der Stelle n gaaaanz großer Danke an meine Kommischreiber.

Jetzt viel Spaß mit dem Kapi!

Bitte nicht!

Etwas verlegen durch Juns ungewohnte Aktion, lächle ich ihn an. "Es ist schon komisch was? Eigentlich wollte ich dich trösten und jetzt versuchst du mich zu trösten.", sage ich zu ihm. "Aber..." "Aber was?", fragte er mich. "Ich bin dir sehr dankbar dafür!", antwortete ich ihm mit einem Lächeln. Danach drehe ich mich zu ihm um gebe ihm einen Kuss auf die Stirn. Verdutzt ließ er mein Handgelenk los.

Ich brauche frische Luft. Unbedingt! Deshalb nehme ich meine Jacke und gehe Richtung Park. "Seht mal wen wir da haben!", sagt auf einmal eine mir allzu bekannte Stimme. "Kaori!", wispere ich entsetzt. Ich sehe wie sie auf mich zukommt. Wir befinden uns in einem abgelegenen Teil des Parks, so dass mir niemand helfen könnte. Mein Herz beginnt zu rasen. Kaori und ihre Leute waren zu allem fähig. Warum musste mir das nur passieren? Und eine noch viel wichtigere Frage: Was würde jetzt mit mir passieren? Ich würde es nicht wieder zulassen, dass sie mich so bloß stellen. "Was wollt ihr von mir?", sage ich mit fester Stimme. "Tja, keine Ahnung! Was wollen wir, Leute?", fragte Kaori sarkastisch. Ein Lachen ging durch die Runde. "Bist du wirklich so blöd, Tsushima, oder tust du nur so?" Kaoris Stimme ist eiskalt. In diesem Moment wäre sie sicher zu allem fähig. Irgendwas muss ich tun, wenn mir mein Leben lieb ist, aber was? Mir bleibt keine andere Wahl, ich muss wegrennen. Irgendwohin wo viele Menschen sind, irgendwohin, wo ich sicher bin. Schnell drehe ich mich um und versuche davon zu sprinten. "Warte!", ruft Kaori, "Wir haben noch n Hühnchen mit dir zu rupfen!" Für wie blöd hält die mich? Meint die, ich würde wirklich abwarten, bis sie mir was antun? Doch auf einmal falle ich hin. Verdammt! Jetzt bin ich geliefert!

Ich zittere vor Angst davor, was jetzt auf mich zukommt. Ängstlich drehe ich mich um. Da stehen schon Kaori und ihre Kumpanen um mich herum. Plötzlich werde ich hochgezogen. Der Griff der meinen Arm umschließt ist stark und ich sage kurz "Au!" Meine Arme werden weiterhin festgehalten, mir auf den Rücken gedrückt. "Du bist wirklich verdammt blöd, Tsushima!", sagt Kaori protzig. "Ihr seid es doch, die wirklich dumm sind!", flüstere ich. Doch im nächsten Moment bereue ich das auch schon, denn

ich spüre, wie Kaori ihr Knie in meinen Bauch stößt. Es tut schrecklich weh. "Entschuldige dich für diese Frechheit und du kommst noch glimpflich davon!", befiehlt sie mir. Ich biete ihr Paroli: "Warum sich für die Wahrheit entschuldigen?" Im nächsten Moment spüre ich eine Faust in meinem Gesicht. "Wenn du so weitermachst haben deine Freunde auch bald ein Problem!", droht Kaori danach. "Lass sie da raus! Bitte lass sie in Ruhe! Ich flehe dich an!", verzweifelt bringe ich diese Worte heraus. "Tja, dein Glück, dass ich ein Mensch bin, der mit sich reden lässt. Aber dafür, dass wir deine Freunde in Ruhe lassen, musst du jetzt einstecken!"

"Nein! Bitte nicht!", schreie ich verzweifelt. Da spüre ich erneut eine Faust in meinen Bauch rammen. Dann mein Gesicht. Mein ganzer Körper schmerzt. Auf einmal lassen sie von mir ab. Ich bin schon nicht mehr ganz bei mir. "Lass dir das eine Leere sein.", höre ich Kaoris Stimme. Sie verpasst mir noch einen letzten Tritt in den Bauch. Ich höre ihr triumphierendes Lachen. Als ihre Stimmen verklungen sind, versuche ich mich aufzusetzen. Mein gesamter Körper tut mir weh und ich bin wie benebelt. Irgendwie schaffe ich es aufzustehen und mich auf eine nahe stehende Bank zu setzen. Wie sollte ich jetzt nur nach Hause kommen? Und wie sollte ich das Jun erklären. Ich durfte ihn da nicht mit reinziehen. Würde ihm etwas zustoßen, würde ich es mir nie verzeihen können.

In meinen Jackentaschen suche ich nach einem Taschentuch, um meine blutende Nase zu beruhigen. Statt einem Taschentuch ertaste ich einen länglichen, abgerundeten Gegenstand. Ich hole den Gegenstand raus. Es stellt sich als Taschenmesser heraus. Wie gut würde es mir jetzt tun ein paar Schnitte zu setzen. Hier würde so schnell keiner vorbeikommen, schon gar nicht wenn es dämmerte. Also, warum sollte ich nicht ein, zwei Schnitte setzen. Nur zur Beruhigung.

Langsam kremple ich meinen Pullover hoch. Mein Arm zeigte viele Narben. Eine mehr oder weniger würde da nicht auffallen. Im nächsten Moment klappe ich das Taschenmesser auf und schneide zu. Mich befällt wieder dieses herrlich, befreiende Gefühl. Das warme Blut fließt über mein Handgelenk. Mir wird so schwindelig. Was ist nur los? Ich glaube, ich werde mich etwas hinlegen. Mich etwas ausruhen.

"Sagt mal Leute, weiß jemand wo Sayuri ist?", fragte Jun seine Bandmitglieder. Atsushi und Keigo schüttelten den Kopf. "Vielleicht übernachtet sie heute bei einer Freundin und hat einfach vergessen uns etwas zu sagen!", sagte Keigo. Doch Jun machte sich Sorgen. Das war doch sonst nicht Sayuri Art, einfach zu verschwinden ohne ein Wort zu sagen. "Ich geh noch ne kleine Runde.", sagte Jun im nächsten Moment entschlossen. "Wo willst du denn um diese Zeit noch hin?", fragte ihn Atsushi. "Ich brauch einfach noch n bisschen frische Luft.", erklärte Jun und ging.

"Sayuri, wo bist du nur?", murmelte er, nachdem er eine Weile gegangen war. Da erinnerte er sich, dass Sayuri, wenn sie nachdenken oder ihre Ruhe haben wollte, meist in den Park ging. Vielleicht finde ich Sayuri dort, schoss es Jun durch den Kopf.

Konzentriert auf jedes geringste Anzeichen von Sayuris Aufhalten hier, ging er durch den Park. Nach einer Weile gelangte er an eine abgeschiedene Stelle des Parks. Auf einmal sah er eine Person auf einer der Bänke sitzen. Die Person war in sich zusammengesackt und wirkte leblos. Jun erkannte durch die Dunkelheit nicht, wer dort saß. Er ging ein paar Schritte näher. Als er erkannte wer dort saß, stockte ihm der Atem. "Sayuri!", rief er fassungslos. Er rannte zu ihr, hockte sich vor sie. "Sayuri, ist du wach? Was ist mit dir? Sag doch etwas Sayuri!" Jun schüttelte sie. Er fühlte ihren Puls, der sehr schwach war. "Bitte, mach doch die Augen auf!", schrie Jun Sayuri an. Plötzlich kam eine Reaktion von ihr. Sie blinzelte ihn an. "Sayuri? Sayuri, was ist mit dir?", fragte Jun aufgeregt. "Mir, mir tut alles

so weh Jun. Bitte, lass mich, mich etwas ausruhen.", wisperte Sayuri. Im selben Moment fiel Juns Blick auf ihr Handgelenk. "Verdammt, was hast du nur angestellt?", fragte er Sayuri verzweifelt. Diese wisperte nur: "Ich kann nicht mehr Jun. Ich hab das einfach nicht ausgehalten:" "Was hast du nicht ausgehalten?" Doch Sayuri antwortete nicht, sie sank in Juns Arme. Jun war geschockt. Was sollte er jetzt tun? Als erstes musste Sayuri geholfen werden! Er griff nach seinem Handy und rief den Notruf.

Einige Tage vergingen. Sayuri erwachte nicht. Sie hatte viel Blut verloren und lag jetzt im Koma. Der Arzt sagte, dass sie sich aus Verzweiflung die Pulsadern aufgeschnitten hatte. Wahrscheinlich sei sie vorher verprügelt worden. Jun fühlte sich schuldig an der Lage. Er hätte wissen müssen, dass mit Sayuri etwas nicht stimmte. Er hätte auf sie aufpassen müssen. Durch seine eigene Dummheit, würde er vielleicht wieder einen geliebten Menschen verlieren. Doch ändern konnte er das jetzt nicht mehr, das einzige was er konnte, was nachzuforschen, wer an Sayuris Verletzungen Schuld war. Er fand bald heraus, dass Kaoris Bande dahinter steckte. Als Sayuris Eltern das erfuhren, zeigten Kaori an. Diese würde zu 12 Monaten Jugendgefängnis verklagt.

Täglich besuchte Jun Sayuri im Krankenhaus. Verzweifelte fast an dieser scheinbar ausweglosen Situation. Doch dann, eines Tages erwachte Sayuri. Plötzlich und unerwartet. Jun war verdammt glücklich darüber.

So, ein neues Kapi is beendet, nach langer Zeit. Die nächsten kommen bald, hab sie schon fertig. Bis bald euer Steinbock^^